

Kunstgeschichte zum Leben erweckt

Kunsthalle Luzern | featuring Vetter



Daniel Steffen vorgeschlagen

Finanzverwalter. Der Regierungsrat empfiehlt dem Kantonsrat, Daniel Steffen zum neuen Leiter der Finanzkontrolle des Kantons Luzern zu wählen. Steffen leitet die Finanzkontrolle seit 2012 interimistisch und war vorher stellvertretender Leiter. Die Wahl findet in der März-Session statt.

Der Kantonsrat wählt den Leiter der Finanzkontrolle jeweils auf Antrag des Regierungsrates für eine Legislaturperiode, in diesem Fall bis 2015. Der Regierungsrat schlägt den 55-jährigen Daniel Steffen für diese Funktion vor. Steffen arbeitet seit 1998 bei der Finanzkontrolle des Kantons Luzern, seit 2009 als stellvertretender Leiter. Seit Anfang 2012 führt er die Finanzkontrolle interimistisch. Daniel Steffen ist Betriebsökonom FH und diplomierter Wirtschaftsprüfer. Daneben verfügt er über zahlreiche branchenspezifische Weiterbildungen. Der Regierungsrat ist überzeugt, dass Steffen mit seiner Erfahrung und seiner Kompetenz die Anforderungen der zu besetzenden Leitungsfunktion optimal erfüllt. Daniel Steffen folgt auf Marcel Hug, der sich beruflich neu orientiert und eine andere Stelle in der Verwaltung angetreten hat. Steffen ist verheiratet und Vater zweier Kinder.

Die Finanzkontrolle ist das oberste Finanzaufsichtsorgan des Kantons Luzern und überprüft den Finanzhaushalt des Kantons und seiner Organisationen. Sie steht dem Kantonsrat bei der Oberaufsicht über die Verwaltung und die Rechtspflege und dem Regierungsrat und den obersten kantonalen Gerichten bei der Dienstaufsicht über die Verwaltung zur Verfügung. Die Finanzkontrolle ist fachlich unabhängig und selbstständig und administrativ der Staatskanzlei zugeordnet. **sk**

In der Kunsthalle wird ein spannender Dialog von Historie und Gegenwart gezeigt. Die Bildhauer Timo Müller und René Odermatt trafen auf Gussformen von Joseph Vetter und haben sehr innovativ reagiert.

von **Berta Oehen**

Der Bildhaueraltmeister Joseph Vetter (1860–1936) unterrichtete als beliebter Professor an der Kunstgewerbeschule Luzern verschiedene Disziplinen. Daneben schuf er über die engere Heimat hinaus viel beachtete Arbeiten im öffentlichen Raum. In Luzern waren dies beispielsweise die Franziskusstatue auf dem Barfüsserbrunnen, die Darstellung der Bekehrung des Paulus über dem Hauptportal der Pauluskirche oder die wunderschöne, verspielte Skulptur eines jungen Mannes im Dialog mit einem Vogel als Figur auf dem Falkenbrunnen. Vetter verzierte nicht nur kunstvoll einen Erker am Stadthaus oder schuf den Erzengel Michael am Gebäude Krongasse 1 sowie Reliefs für das Bahnhofgebäude; sogar am Bundeshaus Bern ist mit Kunst am Bau seine Handschrift verewigt.

Die Heilandstatue beim Meggerhorn

Das bekannteste Werk ist wohl seine 160 Fuss hohe Heilandstatue beim Meggerhorn mit einer bewegten Vorgeschichte. Die Besitzerin der Schlossanlage Meggen versprach während einer schweren Krankheit dieses Zeichen der Dankbarkeit, falls sie genesen würde. Als Künstler beauftragte sie Joseph Vetter, der ein würdevolles Denkmal an prominenter Stelle schuf.

Auch verschiedene Grabmäler im «Friedental» stammen von Vetter; für sein eigenes hat er den Megger Heiland massstabgetreu verkleinert.

Sensationeller Fund

Unter einem Plattenboden an der HSLU, wo René Odermatt (Jahrgang 1972) Leiter der 3D-Werstatt ist, entdeckte sein Kollege Timo Müller (Jahrgang 1980) beim Aufräumen zufällig vergessene – einst in der Jesuitenkirche gelagerte – Gussformen mit den Initialen von Joseph Vetter. Ein interessanter Fund,



featuring Vetter – eine Ausstellung mit Timo Müller und René Odermatt zu einer wiederentdeckten Skulpturengruppe des Bildhauers Joseph Vetter.

Foto **zvg**

ein reines Puzzle! Dieser kunsthistorischen Trouville haben sich die beiden Bildhauer sorgfältig angenähert und innovativ reagiert: Sie haben die vorhandenen Negativformen mit Wachs ausgekleidet und mittels Polyurethan (einer geschmeidigen Kunststoffmasse) nach und nach die Positive «herausgeschält» und so gültige Figuren erarbeitet und zusammengefügt. Ihr spannendes Projekt ist voll gelungen: Eine weibliche und eine männliche Figur sind entstanden, nicht vollendet, aber durchaus eigenständig, vermutlich allegorischer Art. Und jederzeit auch vom Aussenraum der Kunsthalle sichtbar in ihren beein-

druckenden Dimensionen. Möglicher Auftraggeber Veters waren eventuell die SBB.

Als Hommage an Veters Heiland mit den ausgebreiteten Armen wurde in der Gipswand der Kunsthalle die rückseitige Silhouette des Megger Christus herausgearbeitet.

Intimer Raum – Dokumentation

Im Untergeschoss wurde Joseph Vetter zu Ehren ein Raum geschaffen: Familienfotos neben Werkplänen, Briefen, Artikeln aus Tageszeitungen sowie Aufnahmen von verschiedenen Werken im

Öffentlichen Raum. Eine Figur der heiligen Agatha beweist Veters subtile Linieneinführung.

Eine Videoarbeit dokumentiert ausführlich die Stationen vom Fund der Gussformen Veters über die zahlreichen Interventionen der beiden zeitgenössischen Bildhauer bis hin zum Transport der Figuren in die Kunsthalle. Mit ihrer Arbeit haben die zwei Künstler dem kulturellen Erbe von Joseph Vetter ihre Referenz erwiesen und geben gleichzeitig eine neue, gültige Antwort.

Bis 7. März 2013.

Weitere Infos: www.kunsthalleluzern.ch